

# Digitale Lernräume nutzen: Unsere Regeln (Klasse 1/2)\_Version für die Lehrkraft



Die eigene Haustür schließt man (ab) – jedes Kind kennt diese Regel. Das Bild vom Haus/von der Wohnung lässt sich auch für das Verhalten im digitalen Raum nutzen, wie ja insgesamt der Kontakt mit anderen in der digitalen Welt von der allgemeingültigen Respektregel geprägt sein muss, auch wenn er sich in seiner indirekten Form der Begegnung so fundamental unterscheidet. Die Papiere sind im Bemühen um einfache Sprache entstanden. Gleichwohl kann Anpassungsbedarf entstehen (z. B. Webseite, Account statt Bereich etc.). Hier helfen schulinterne gemeinsame Regelungen, Orientierung zu ermöglichen und zu behalten.

Ein Einsatz ist sowohl denkbar im Kontext von Medienerziehung (Medienkompetenzrahmen), aber auch angebunden an die Verhandlung von Klassenregeln (z. B. als Plakat und/oder Vertrag, der unterzeichnet wird).



	<p>1. <b>Ich</b> schließe meinen Bereich/Account auf und ab!</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich sage mein Passwort nicht weiter.</li> <li>• Ich melde mich an – in <b>meinem</b> Account.</li> <li>• Ich melde mich ab (Logout).</li> </ul>	<p><b>Bezogen auf Schüler:innen:</b> Verantwortung für das eigene Lernen und eigene Leistungen – vergleichbar mit Heftführung z. B.: auch dort steht der Name vorn drauf und es ist klar, dass es sich um die Ergebnisse des jeweiligen Kindes handelt. Personalisierte Lernbereiche sind also so etwas wie ein Heft im Netz.</p> <p><b>Bezogen auf Lehrkräfte:</b> Ein Lernprodukt muss eindeutig zuzuordnen sein, damit Diagnose oder auch Bewertung valide erfolgen können. Wenn Passwörter zu einfach sind oder die Kinder unerkannt (evtl. auch ohne Absicht) in fremden Bereichen arbeiten, kann Feedback nicht mehr sinnvoll zugeordnet werden (nicht gemeint ist hier kollaboratives Arbeiten). Wichtig kann auch der Hinweis sein, dass man nicht nur sein eigenes Passwort geheim hält, sondern auch den Blick abwendet, wenn andere ihres eingeben – wie bei der Kreditkarte an der Kasse.</p>
	<p>2. Ich verhalte mich <b>respektvoll</b>: Hinter jedem Computer sitzt ein Mensch!</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich schreibe respektvoll (Nachrichten, Emojis!).</li> <li>• Ich beleidige niemanden.</li> <li>• Ich verändere die Ergebnisse anderer nicht.</li> </ul>	<p><b>Bezogen auf Schüler:innen:</b> Der digitale Raum ermöglicht Anonymität, daher ist es wichtig, auch da Regeln des Umgangs zu definieren und zu kontrollieren, wo sie noch einfacher als im Klassenraum zu brechen sind. Insbesondere, weil das Netz nichts vergisst, bleiben Beleidigungen ewig erhalten und sind für eine weite Öffentlichkeit möglicherweise sehr lange zugänglich. Dafür muss ein Bewusstsein geschaffen werden. Es ist leicht, im digitalen Raum Ergebnisse zu verändern, Punkte o. ä. zu stehlen etc. Alle müssen mithelfen, dass dies nicht passiert, indem sie ihre Ergebnisse schützen, z. B. durch An- und Abmeldung und natürlich durch ihr eigenes Verhalten.</p> <p><b>Bezogen auf Lehrkräfte:</b> Es ist wichtig, Kindern den Umgang mit der Anonymität des digitalen Raums zu erklären:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einerseits ist sie eine wichtige Voraussetzung für den Schutz vor Übergriffen,</li> <li>• andererseits bietet sie (auch) Freiräume genau für diese Übergriffe.</li> </ul> <p>Dieses Paradox muss an Beispielen erklärt werden: Auch wenn ich anonym bleiben muss, heißt dies dennoch und gerade, dass ich mich an wesentliche Grundregeln halten muss.</p>
	<p>3. Etwas ist <b>anders</b>? Ich sage</p>	<p><b>Bezogen auf Schüler:innen:</b> Komische Nachrichten, verlorene Punkte oder anderes</p>



Alle Bilder: Freie Pixabay-Lizenz

Erstellt von Anne Frey, behördlich bestellte Datenschutzbeauftragte der BR Köln, Stand: 10. 05. 2023

	<p><b>Bescheid!</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich sage meinen Lehrerinnen/ Lehrern und meinen Eltern Bescheid, wenn etwas in meinen Bereichen verändert oder komisch ist.</li> </ul>	<p>Merkwürdige kann ein Fehler sein oder aber ein Hinweis auf einen Missbrauch einzelner Accounts. Es muss klar sein, dass dies immer erzählt werden sollte.</p> <p><b>Bezogen auf Lehrkräfte:</b> Sie können durch eine sehr zeitnahe Reaktion häufig weiteren Missbrauch unterbinden. Was als Spielerei oder vermeintlicher Spaß begonnen hat, hört häufig auf, wenn es entdeckt und benannt wird. Und andernfalls ist die Nachverfolgung sehr viel einfacher, wenn man zeitnah agiert: Als Lehrkraft informieren Sie unverzüglich die Schulleitung (als datenverantwortliche Stelle) und binden den/die Datenschutzbeauftragte ein. Verlassen Sie sich nicht auf Aussagen der Anbieter von Produkten, die hier ja im Interesse ihres Produkt und nicht im Interesse Ihrer Schüler:innen agieren.</p>
--	---	---

## Digitale Lernräume nutzen: Unsere Regeln (Klasse 3/4)\_Version für die Lehrkraft

	<p><b>1. Ich</b> schließe meinen Bereich/Account auf und ab!</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich benutze meinen Benutzernamen als „Tarnnamen“ und mein Passwort als Schlüssel - und halte es geheim.</li> <li>• Ich melde mich nur in meinen eigenen Accounts an.</li> <li>• Ich melde mich immer ab (Logout).</li> </ul>	<p><b>Bezogen auf Schüler:innen:</b> s. o., sowie: Das eigene „Heft“ mit den erarbeiteten Ergebnissen sollte tatsächlich auch nur die eigene Lehrkraft sehen – und nicht auch der Anbieter von Lernplattformen. Daher ist es wichtig, sich hier nicht mit dem eigenen Namen anzumelden – im Sinne einer Progression hinsichtlich des eigenen sicheren Agierens im digitalen Raum.</p> <p><b>Bezogen auf Lehrkräfte:</b> s. o., sowie: Es ist zeitaufwändig und fordert Geduld, Kindern in diesem Alter den Umgang mit Passwörtern und Benutzernamen zu erklären – wo doch der eigene Name so viel leichter zu merken ist. Abgesehen von den oben genannten Gründen spricht jedoch insbesondere der neu hinzugefügte Punkt 3 dafür, sich dieser Mühe zu unterziehen! Schulintern empfiehlt es sich, über die Einführung eines einfachen Passwortmanagers zu sprechen bzw. sich diesbezüglich von dem/der Datenschutzbeauftragten beraten zu lassen.</p>
	<p><b>2. Ich</b> verhalte mich <b>respektvoll:</b> Hinter jedem Computer sitzt ein Mensch!</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich schreibe respektvoll (Nachrichten, Emojis!).</li> <li>• Ich beleidige niemanden.</li> <li>• Ich verändere die Ergebnisse anderer nicht.</li> </ul>	<p><b>Bezogen auf Schüler:innen:</b> s. o.</p> <p><b>Bezogen auf Lehrkräfte:</b> s. o.</p>

	<p><b>3. Ich bin sparsam mit Informationen über mich und andere Personen – das Netz vergisst nichts!</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich verrate im Netz nichts Persönliches – weder über mich, noch über andere.</li> <li>• Ich kürze Namen ab oder nutze Spitznamen.</li> <li>• Ich lade keine Bilder mit meinem Gesicht hoch.</li> </ul>	<p><b>Bezogen auf Schüler:innen:</b> s. o., sowie: Interessen wachsen mit dem Alter und man erprobt, was geht. Das Netz erhält alle dieser Informationen, auch solche, die einem Kind mit 16 oder einem jungen Erwachsenen vielleicht nicht mehr angenehm sind. Man kann sich also fragen: Würde meine Mutter/mein Vater diese Information über sich mit der ganzen Welt teilen wollen?</p> <p><b>Bezogen auf Lehrkräfte:</b> s. o., sowie: Je älter die Kinder werden, desto selbstverständlicher erkunden sie die Welt – auch die digitale. Daher wird es immer wichtiger, ein Bewusstsein für die Langfristigkeit zu erzeugen, mit der „witzige“ Fotos oder ähnliches dauerhaft sichtbar bleiben. Anders als im Schulheft verschwinden sie eben nicht automatisch mit der Entsorgung alter Unterlagen.</p> <p>Außerdem gilt es, die zahlreichen Interessen an den erzeugten Daten zu berücksichtigen: Niemand interessiert ein einzelner Datensatz (Diktat von Frieda Fleißig ...). Gerade in der Grundschule erzeugen zahlreiche Tools jedoch Diagnosedaten, die eine umfassende, i. d. R. jahrgangsbezogene Leistungsdiagnostik ermöglichen. Werden die Kinder hier mit Klarnamen angemeldet, entstehen interessante Datenbanken: Es gibt zahlreiche Interessenten, die gern ihre Bewerber auf Sprach- und Leistungsfähigkeit testen würden, wenn sie solcher Filter habhaft werden. Damit haben manche Kinder dann andere Chancen.</p> <p>Die rasante Weiterentwicklung von Gesichtserkennungssoftware macht es notwendig, von Beginn an das Bewusstsein für eine diesbezügliche Zurückhaltung zu schärfen: auch in der Grundschule haben Fotos mit Gesicht(ern) im digitalen Raum nichts zu suchen; sie sind überdies in jedem Fall einwilligungspflichtig. Dabei geht es nicht nur um die Erkennung von Frieda Fröhlich, sondern um eine Verhinderung des Missbrauchs solcher Fotos (Cyberkriminalität, Kindesmissbrauch z. B. in Form von personalisierten Sexpuppen).</p>
	<p><b>4. Etwas ist anders? Ich sage Bescheid!</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich sage meinen Lehrerinnen/ Lehrern und meinen Eltern Bescheid, wenn etwas in meinen Bereichen verändert oder komisch ist.</li> <li>• Ich bitte sofort um Hilfe, wenn ich im Netz bedroht werde, wenn ich um Bilder von mir gebeten werde, wenn sich jemand mit mir treffen möchte.</li> </ul>	<p><b>Bezogen auf Schüler:innen:</b> s. o. ; auch wenn es unwahrscheinlich ist, dass Kinder in schulischen digitalen Lernräumen von Fremden kontaktiert werden, sollten sie darauf hingewiesen werden, dass auch in diesem Raum gilt: nicht mit Fremden „mitgehen“ ...!</p> <p><b>Bezogen auf Lehrkräfte:</b> s. o. auch wenn es unwahrscheinlich ist, dass Kinder in schulischen digitalen Lernräumen von Fremden kontaktiert werden, sollten die Risiken von Cyberkriminalität hier bereits altersgerecht vermittelt werden: wie Kinder sich auf der Straße verhalten sollen, wenn sie von Fremden angesprochen werden, so gilt dies (erst recht) im anonymen digitalen Raum.</p>